

# Jahresbericht

## 2022



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	3
Organisation . . . . .	4
Dachstiftung . . . . .	8
Aus Sicht der Donatoren . . . . .	10
Aus Sicht der Begünstigten . . . . .	12
Wirkungsmessung . . . . .	18
Veranstaltungen . . . . .	20
Eckdaten 2022 . . . . .	24

## PROJEKTVOLUMEN 2022 CHF 2'741'000



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an manchen Stellen auf die Differenzierung der Geschlechter (z. B. Donatorinnen und Donatoren) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.

### Impressum

#### Herausgeber:

Limmat Stiftung  
Rosenbühlstrasse 32  
CH-8044 Zürich

**Redaktion:** Lisa Meier

**Layout:** 4iMedia GmbH

**Druck:** DRUCKEREI DB GmbH

# Von der Gründung bis heute: Bildung als Schlüsselfaktor

2022 feierte die Limmat Stiftung ihr 50-jähriges Bestehen. Seit der Gründung hat sich vieles verändert, aber es ist auch einiges gleichgeblieben. Neuerungen brachte das Jubiläumsjahr zum Beispiel im Bereich der Kommunikation, der Geschäftsführung, des Stiftungsrats sowie der Zustiftungen. Hierzu finden Sie auf den folgenden Seiten weitere Informationen.

Identisch ist nach wie vor die Aufgabe der Limmat Stiftung, die der Hauptinitiator Toni Zweifel definierte, bevor er 1986 an Leukämie erkrankte. Den von ihm damals eingeschlagenen Weg verfolgt die Limmat Stiftung bis heute. Toni Zweifels zukunftsweisende Vorstellungen spiegeln sich auch im Logo der Limmat Stiftung wider. «Die Brücke ist ein Ausdruck der Kernidee der Stiftung: Sie will zwischen Geldgebern, Projekten und Ausführenden Brücken schlagen, also ganz generell zwischen Elementen, die isoliert das Ziel nicht erreichen können, zusammen aber die Realisierung von gemeinnützigen Projekten ermöglichen», lautet seine Erklärung aus dem Jahr 1977.

Wie der Gründer einst erklärte, liegt der Fokus der Limmat Stiftung auch nach einem halben Jahrhundert immer noch auf Sozial- und Ausbildungsprojekten. Vor allem die Schul- und Ausbildung sind der Stiftung ein besonders wichtiges Anliegen. Damit lässt sich das Leben bedürftiger Menschen nicht nur kurzfristig, sondern nachhaltig verbessern. Innerhalb der letzten 50 Jahre konnte die Limmat Stiftung gemeinsam mit rund 300 Lokalpartnern über 1000 Projekte in mehr als 80 Ländern erfolgreich umsetzen. Die Projekte wurden mit über 300 Millionen Schweizer Franken unterstützt.

Mit Blick in die Zukunft möchte die Limmat Stiftung noch viele Donatorinnen und Donatoren bei der Umsetzung ihrer persönlichen philanthropischen Vorhaben unterstützen. Gemeinsam mit den Geldgeberinnen und Geldgebern sind wir stets bereit, eine massgeschneiderte Lösung zu suchen. Wir sind dankbar, bestehende Beziehungen fortzuführen und neue Verbindungen einzugehen. Für die kommenden Jahre freut sich das gesamte Team auf viele weitere spannende Projekte, neue Projektländer sowie zahlreiche Begünstigte, deren Perspektiven sich durch Ihr und unser Engagement zum Positiven wenden.



*E. András*

Elisabeth András  
Präsidentin



*F. Geinoz*

François Geinoz  
Geschäftsführer

# Neuerungen innerhalb der Limmat Stiftung

## ENTWICKLUNGEN IN DEN GREMIEN

Im Jahr 2022 gab es drei personelle Veränderungen. Henri des Déserts legte im Mai 2022 sein Amt als Stiftungsratsmitglied aus Altersgründen nieder. Er war 18 Jahre Teil des Stiftungsrats. Seine umfangreiche Erfahrung als Bankier, sein Einsatz für christliche Werte und sein Sinn für soziale Projekte, insbesondere aufgrund seiner langjährigen Erfahrung in Afrika, wurden stets sehr geschätzt. Seine Nachfolge im Stiftungsrat der Limmat Stiftung trat Jean de Skowronski an. Nach seinem Master of Business Administration bei INSEAD (Wirtschaftshochschule in Frankreich) übte der ausgebildete Jurist jahrelang verschiedene Führungspositionen im Investment und Private Banking aus. Mittlerweile ist Jean de Skowronski als Rechtsanwalt in Genf sowie Lausanne tätig. Beim Malteser Orden engagiert er sich für wohltätige Zwecke und war von 2011 bis 2019 Mitglied im Stiftungsrat des Holy Family Hospitals in Bethlehem. Seit 2019 ist er ausserdem Präsident der Schweizer Abteilung von ACN – Kirche in Not. Mit der Ernennung von Jean de Skowronski als neues Stiftungsratsmitglied hat die



Jean de Skowronski und Henri des Déserts

Limmat Stiftung für Henri des Déserts einen hervorragenden Nachfolger mit viel Erfahrung im Non-Profit-Bereich gefunden.

Im Dezember 2022 verliess auch Dr. Cédric George den Stiftungsrat. Nach 25 Jahren als Mitglied im Stiftungsrat entschied er sich ebenfalls aufgrund seines Alters für den Austritt. Dank seiner vielfältigen Kompetenzen als Arzt und Manager war Cédric George stets eine wertvolle Bereicherung für die gemeinsam getroffenen Entscheidungen. Er unterstützte die Projekte der Limmat Stiftung in vielfältiger Weise. Ausserdem sponsorte Cédric George den Esmeralda Charity Cup und vermittelte Kontakte zu wichtigen Persönlichkeiten.

« Im Namen der Limmat Stiftung möchte ich den Stiftungsräten für ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz danken. Sie haben durch ihr grosses Engagement und mit viel Herz die Stiftung massgeblich geprägt. Ihre Leidenschaft zum Wohle der Begünstigten wird uns immer in guter Erinnerung bleiben. »

ELISABETH ANDRÁS, Präsidentin

Ebenso im Dezember 2022 wurde Isabel Probst in die Geschäftsführung der Limmat Stiftung gewählt. Sie begann ihre Tätigkeit als Managerin für Partnerschaften im September 2020 und ist nun als Leiterin Partnerschaften für das Ressort Marketing zuständig. Damit besteht die Geschäftsleitung jetzt aus François Geinoz (Geschäftsführer), Ignasi Fainé (Projektleiter), André Meier (Finanzleiter) und Isabel Probst (Leiterin Partnerschaften).

## VERÄNDERUNGEN IN DER KOMMUNIKATION

Im Jahr 2022 wurden in der Kommunikation der Limmat Stiftung einige Anpassungen vorgenommen. Der Auslöser zur Neuausrichtung der Kommunikation war das 50-jährige Jubiläum der Limmat Stiftung. Dieses Ereignis war ein geeigneter Moment, um u. a. die Website zu erneuern sowie die Limmat Stiftung in den sozialen Medien zu präsentieren.

Eine der ersten Aktualisierungen wurde am Logo der Limmat Stiftung aus dem Jahr 1997 vorgenommen, um dieses zeitgemässer zu gestalten. Das Logo besteht aus einer Brücke, die von einem Kreis umschlossen ist. Dieser

steht sinnbildlich für die gesamte Welt. Mit dem Symbol der Brücke stellt die Limmat Stiftung ihre Aufgabe in den Fokus. Sie sieht sich als Verbindung zwischen Donatoren und Bedürftigen. Das Ziel der Limmat Stiftung ist es, für beide Parteien einen erfüllenden Mehrwert zu schaffen, d. h. jene zu unterstützen, die Gutes tun und dabei individuelle philanthropische Vorhaben realisieren möchten, sowie jene zu fördern, die auf Unterstützung angewiesen sind. Die Brücke ist seit der Gründung der Limmat Stiftung im Jahr 1972 das zentrale Element des Logos und wurde beibehalten. Heutzutage wird das Logo grösstenteils im digitalen Kontext genutzt, weshalb es durch die Anpassungen im Detail mehr Stabilität erhielt und nun eine geschlossene Einheit bildet. Früher lag der Schwerpunkt der Kommunikation auf Printprodukten, wofür sich das eher künstlerisch geprägte Logo bestens eignete.

Das neue Logo wurde auf sämtlichen Materialien implementiert, woran sich die Neugestaltung verschiedener Druckerzeugnisse, z. B. Briefpapier, Visitenkarten und Briefumschläge, anschloss.



Logo der Limmat Stiftung mit Slogan, 1997 (oben) vs. 2022 (unten), entworfen von Jean-François Ricbour

Einen weiteren Meilenstein in der Kommunikation erreichte die Limmat Stiftung durch den Launch ihrer neuen Website im September 2022 ([www.limmat.org](http://www.limmat.org)). Alle Informationen sind sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch verfügbar. Im Vergleich zur alten Website besticht die heutige Version nicht nur durch ihr modernes ansprechendes Design, sondern auch durch ihre neue Struktur, die es dem Leser vereinfacht, alle gewünschten Informationen zu finden. Für die Startseite der Website wurde der erste Imagefilm der Limmat Stiftung produziert (siehe QR-Code).

Zum bereits bestehenden [Youtube-Kanal](#) der Limmat Stiftung kamen im Januar 2022 noch drei weitere digitale Kommunikationskanäle hinzu: [LinkedIn](#), [Facebook](#) und [Instagram](#). Einmal wöchentlich erhalten die Abonnenten abwechslungsreiche Informationen zur Organisation sowie zu ihren weltweiten Projekten. Die Limmat Stiftung würde sich freuen, noch viele weitere Follower auf ihren sozialen Netzwerken zu begrüssen.

### PERSONALWECHSEL

Beatrice Thelen hat die Kommunikation der Limmat Stiftung 16 Jahre lang geprägt, davon einige Jahre zusammen mit dem ehemaligen Projektleiter Juan Alarcon. Mit ihrer hohen fachlichen Kompetenz und begeisterungsfähigen Persönlichkeit hat sie zur positiven Präsenz der Stiftung, zuletzt durch die Jubiläumsfeier (siehe Seite 20), beigetragen. Seit ihrer Pensionierung Ende 2022 betreut sie weiterhin das Golfturnier des Esmeralda Charity Cup, mit dessen Einnahmen die Kinderprojekte der Limmat Stiftung in Kolumbien unterstützt werden (siehe Seite 23). Wir danken Beatrice Thelen für ihre wertvolle Arbeit und ihr grosses Engagement für die Limmat Stiftung.

Die Limmat Stiftung freut sich sehr, dass sie im Oktober 2021 Lisa Meier als neue Verantwortliche für Kommunikation und Events gewinnen konnte. Lisa Meier hat Kommunikationswissenschaft (Bachelor) und -management (Master) in Stuttgart (Deutschland) studiert. Sie spricht vier Sprachen und sammelte bereits vielfältige internationale Erfahrung bei gemeinnützigen Organisationen. Seit 2014 engagiert sie sich mit eigenen sozialen Projekten im Senegal (Westafrika). Bei der Limmat Stiftung realisierte Frau Meier bereits diverse erfolgreiche Projekte in der Kommunikation, u. a. die neue Website der Stiftung, den neuen Auftritt in den sozialen Netzwerken sowie die Neugestaltung des Jahresberichts und des Logos.



Imagefilm der  
Limmat Stiftung

# Leitbild

## VISION

### Entwicklung durch Ausbildung

Die Vision der Limmat Stiftung ist eine Welt, in der alle Menschen Bildung erhalten, die sie befähigt, ihre Gemeinschaften verantwortungsvoll und zum Wohle aller zu gestalten.

## FOKUS

Bei den Bildungsprojekten legt die Limmat Stiftung ihren Schwerpunkt auf die Ausbildung von Auszubildenden sowie auf die Förderung von Frauen und Kindern.

## MISSION

### Von Donatoren zu Begünstigten: Bridging worlds since 1972

Die Limmat Stiftung ermöglicht Donatoren, ihre philanthropischen Ideen und Vorhaben zu verwirklichen, indem sie Lokalpartner darin unterstützt, bedürftigen Menschen eine hochwertige Ausbildung zu ermöglichen.

## WERTE

Bei der Arbeit der Limmat Stiftungen spielen die christlichen Werten wie Solidarität, Gerechtigkeit, Friede, Menschenwürde und Familienwerte eine wichtige Rolle.

# Organisation

## DACHSTIFTUNG

Die Limmat Stiftung ist eine unabhängige Dachstiftung (Stiftung von Stiftungen) und besteht seit 1972. Im Berichtsjahr 2022 vereinigte sie 17 Zustiftungen und 44 zweckgebundene Fonds. Die Zustiftungen verfügen jeweils über ihren eigenen Rat, der über die zu unterstützenden Projekte entscheidet.

## PROJEKTZENTRUM

Als Projektzentrum bezeichnet die Limmat Stiftung ihre zentrale Infrastruktur, die als Dienstleistungsbetrieb allen Projekten dient. Es nimmt die Administration der Dachstiftung sowie das Management der Projekte wahr und hat ein eigenes Kapital. Per 31.12.2022 zählte die Limmat Stiftung 620 Stellenprozent.

## NETZWERK

Um Ausbildungs- und Sozialprojekte auszuführen, arbeitet die Limmat Stiftung mit professionellen Lokalpartnern zusammen. Sie kooperiert auch mit internationalen Stiftungen und NGOs, um Sozialprojekte zu finanzieren.

Die Limmat Stiftung ist Mitglied von **proFonds**, dem Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz. François Geinoz, Geschäftsführer der Limmat Stiftung, ist zugleich der Präsident von proFonds.

## SPENDENKONTO DER LIMMAT STIFTUNG

**Empfänger:** Limmat Stiftung Zürich  
**Bank:** PostFinance  
**IBAN:** CH36 0900 0000 8001 0060 3  
**BIC:** POFICHBEXX



Bank-QR-Code



Team der Limmat Stiftung

## STIFTUNGSRAT

**Elisabeth András**, Präsidentin  
**Xavier Boutin**  
**Henri des Déserts** (bis 05/2022)  
**Dr. med. Cédric George** (bis 12/2022)  
**Dr. iur. Tina Huber-Purtschert**  
**Prof. Alberto Ribera**  
**Jean de Skowronski** (seit 05/2022)  
**Andrea Vigevani**  
**Marguerite Zimmermann**  
**Michele Zorzi**, Sekretär

## TEAM

**Juan Alarcon**, Esmeralda Charity Cup  
**Thomas Buck**, Patronat Karl Lukas Honegger  
**Ignasi Fainé**, Projektleiter (Mitglied der Geschäftsführung)  
**François Geinoz**, Geschäftsführer (Mitglied der Geschäftsführung)  
**Philipp Landolt**, Administration & Buchhaltung  
**Stavros Lapsanidis**, Finanzen & Projekte  
**André Meier**, Finanzleiter (Mitglied der Geschäftsführung)  
**Lisa Meier**, Kommunikation & Events  
**Isabel Probst**, Leiterin Partnerschaften (Mitglied der Geschäftsführung)  
**Beatrice Thelen**, Kommunikation & Events (bis 12/2022)  
**Ana von Bock**, Programme & Partnerschaften

## PATRONATSKOMITEE

Dem Patronatskomitee der Limmat Stiftung gehören die nachstehenden Persönlichkeiten an, die mit ihrer Mitgliedschaft ein Zeichen der Sympathie und Unterstützung für die Stiftung sowie deren Arbeit setzen:

**Jeroo Billimoria**, Gründerin von Child Helpline International, One Family Foundation und Mitbegründerin von Catalyst 2030  
**Maria Del Rosario Carvajal**, ehemalige Präsidentin der Fundación Carvajal, Kolumbien  
**Prof. Luis Fernando Cruz**, ehemaliger Rektor Universidad Libre, Kolumbien  
**Henri des Déserts**, ehemaliger Banker  
**Dr. Cédric George**, Chirurg  
**Dr. Mark R. Hoenig**, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrats, Egon Zehnder International  
**Dr. Gabi Huber**, alt Nationalrätin, FDP – Die Liberalen  
**Michel M. Liès**, VR-Präsident der Zurich Insurance Group AG  
**Dr. Arthur Loepfe**, alt Nationalrat, Die Mitte  
**S. K. u. K. H. Erzherzog Rudolf von Österreich**  
**Prof. Dr. Robert Purtschert**, em. Direktor des Instituts für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschafts-Management (VMI)  
**Yves Serra**, VR-Präsident der Georg Fischer AG  
**Susanna Tamaro**, Schriftstellerin  
**Pirmin Zurbriggen**, Olympiasieger

# Aus der Praxis der Dachstiftung

Die Limmat Stiftung ermöglicht als sogenannte Dachstiftung ihren Donatorinnen und Donatoren, ihre eigenen philanthropischen Ideen zu verwirklichen, ohne eine eigenständige Stiftung zu gründen. Bei ihrem Vorhaben werden die Philanthropinnen und Philanthropen durch die Limmat Stiftung begleitet sowie beraten. Die Vielfältigkeit der Zustiftungen zeigte sich in diesem Berichtsjahr besonders gut. 2022 erhielt die Limmat Stiftung – neben einem Dutzend neuer zweckgebundener Fonds – drei neue Zustiftungen.

## ZUSTIFTUNG SAAT

Die Zustiftung Saat entstand durch die Übernahme der zuvor eigenständigen Stiftung Saat. Durch ihre Einbringung unter das Dach der Limmat Stiftung wollten die Stiftungsgründer den Fortbestand der Stiftung sichern (Interview mit Gründerin auf Seite 11). Der gesamte Stiftungsrat ist nun im Zustiftungsrat vertreten und wird durch zwei Stiftungsratsmitglieder der Limmat Stiftung komplettiert. Da sich das Gründerehepaar über die kommenden Jahre schrittweise zurückziehen möchte, werden die Nachkommen ihr Engagement innerhalb der Zustiftung Saat nach Kapazität individuell gestalten können. Während administrative Belange, Buchhaltung sowie Evaluierung der Projekte grösstenteils von der Limmat Stiftung übernommen werden, diskutiert und entscheidet der Zustiftungsrat über die unterstützungswürdigen Projekte. Die Zustiftung hat zum Zweck, Mitmenschen in ihrem Streben nach Selbständigkeit zu unterstützen und zu fördern. Dieser Zweck konnte von der Stiftung Saat unverändert übernommen werden. Die Fusion wurde von der Aufsichtsbehörde ohne Vorbehalt genehmigt.

## ZUSTIFTUNG NAZARET GLOBAL EDUCATION

Das Ziel dieser Zustiftung ist die Unterstützung von Initiativen mit öffentlichem Interesse, insbesondere in den Bereichen Bildung auf allen Ebenen und soziale Förderung. Um diese Ziele zu erreichen, führt sie entweder selbst Bildungsprojekte durch oder arbeitet mit gemeinnützigen Einrichtungen im betreffenden Sektor zusammen.

## ZUSTIFTUNG PROFESSOR HANS WAGNER

Der Erbe des verstorbenen Professors Hans Wagner interessierte sich für eine philanthropische Lösung, die verschiedene Bereiche abdecken kann. Die Werke seines Vaters, der als akademischer Maler bekannt war, sollten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und deren Pflege sichergestellt werden. Mit antiken Geigen möchte der Philanthrop zudem junge Talente unterstützen, die seine Instrumente bespielen dürfen. Des Weiteren unterstützt die Zustiftung Initiativen von öffentlichem Interesse.

## ZUSTIFTUNG PATRIDA

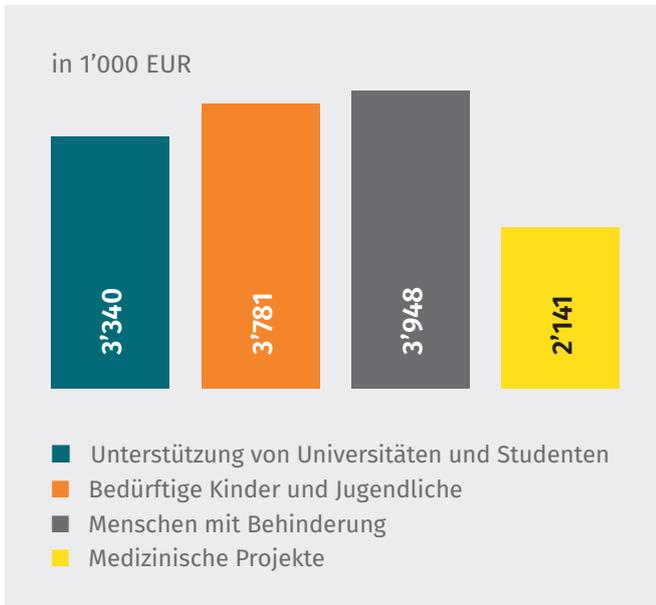
Die jährliche Statistik der Dachstiftungen in der Schweiz zeigt, dass die Mehrheit der Zustiftungen mit der Absicht gegründet wird, die Gelder über einen gewissen Zeitraum für gemeinnützige Projekte zu verwenden und die Zustiftung nach Zweckerfüllung wieder aufzulösen. Diesem Vorgehen folgte auch diese Zustiftung.

Die Zustiftung Patrida entstand Anfang 2013 aus einem Nachlass und bezweckte die Unterstützung von Sozial- sowie Bildungsprojekten in Griechenland. Sie konnte in zehn Jahren über 40 Projekte fördern. Es bestand stets ein enger Kontakt mit den Lokalpartnern, welche die jeweiligen Projekte umsetzten. Die folgende Grafik zeigt die Bereiche und Verwendung der Vermögenswerte der Zustiftung von über 13 Millionen Euro.

« Aufgrund eines Nachlasses waren wir dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend auf der Suche nach einer Organisation, die Sozial- und Bildungsprojekte in Griechenland unterstützt. Die Limmat Stiftung hatte dort bereits mehrjährige Erfahrung. Ihr ganzes Konzept hat uns überzeugt. Durch die Gründung einer Zustiftung konnten wir die Projekte mit geringeren Kosten realisieren, als wenn wir alles selbst aufgebaut hätten. »

STEPHAN ESCHMANN, Rechtsanwalt

## PROJEKTBEITRÄGE ZUSTIFTUNG PATRIDA 2013–2022



## 13. WORKSHOP DER DACHSTIFTUNGEN

Am 15. Juni 2022 fand bei der Limmat Stiftung zum 13. Mal der Workshop der Schweizer Dachstiftungen statt. Die Veranstaltungsorganisation ist eine Kooperation der Limmat Stiftung und proFonds, dem Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz. Am Workshop war neben 18 Dachstiftungen auch der Leiter der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht (ESA) anwesend.

Das Hauptthema des Workshops war die Sicht der Donatorinnen und Donatoren. Was sind ihre Beweggründe, ihr philanthropisches Vorhaben unter dem Dach einer bestehenden Stiftung zu verwirklichen, anstatt eine eigene gemeinnützige Stiftung zu errichten? Anhand konkreter Beispiele zeigten die Limmat Stiftung sowie weitere Dachstiftungen, welche Vorteile ihre Zustifterinnen und Zustifter an einer Zusammenarbeit mit ihrer Dachstiftung sahen. Ergänzt wurde der Workshop durch eine Präsentation zur neuesten Statistik der Dachstiftungen und einem Referat zu juristischen Themenbereichen. Der Workshop bot den teilnehmenden Dachstiftungen einmal mehr die Gelegenheit, sich über spezifische Fragen auszutauschen und ihr Netzwerk zu pflegen.



# Gespräch mit Alberto Ciferri



« Mit meinen Projekten möchte ich das Bildungsniveau in Entwicklungsländern erhöhen. Eine gute Ausbildung ist für den beruflichen Erfolg essenziell. »

**Herr Professor Ciferri, Sie stammen ursprünglich aus Italien und arbeiten seit vielen Jahren mit der Limmat Stiftung zusammen. Wie sind Sie ursprünglich zur Limmat Stiftung gekommen?**

Als ich 60 Jahre alt war, starb meine Frau. Daraufhin entschied ich mich, eine Stiftung zu gründen. Beim Handelsregister teilten sie mir jedoch mit, dass für mein Vorhaben nicht genügend Geld vorhanden sei. Ich erzählte dies einem guten Freund, der ein bekannter italienischer Philanthrop und Professor war. Er empfahl mir, bei der Limmat Stiftung eine Zustiftung zu gründen, wenn die Neugründung für mich nicht möglich sei.

**Wie ging es dann weiter?**

Daraufhin setzte ich mich mit der Limmat Stiftung in Verbindung. Alles verlief gut und unkompliziert. Das Team der Limmat Stiftung und ich bildeten eine gute Einheit, sodass wir schon bald die gemeinsame Arbeit aufnehmen konnten. Das liegt nun 27 Jahre zurück. Im Jahr 1995 gründete ich dann bei der Limmat Stiftung die Zustiftung Jepa.

**Welche Ziele wollen Sie mit Ihren Projekten erreichen?**

Mein Ziel ist es, das Bildungsniveau in Entwicklungsländern zu verbessern. Deshalb begannen wir in Ländern wie Guatemala und Kasachstan, die stark unterentwickelt

waren. In Zusammenarbeit mit der Limmat Stiftung haben wir Projekte kreiert, die Studenten Stipendien gewähren, um in westlichen Ländern studieren zu können. Im Anschluss an ihr Studium kehren sie in ihre Heimat zurück und tragen damit zur Weiterentwicklung ihres Landes bei. Dieses Konzept hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Die begünstigten Studenten haben alle gute berufliche Positionen erlangt und sind in ihrem Land sehr wichtig. Beispielsweise wurden durch ehemalige Begünstigte bereits neue Krankenhäuser gebaut. Dies ist einerseits wertvoll für die Gesundheitsversorgung des Landes und schafft zum anderen auch Arbeitsplätze. Mit meinen Projekten möchte ich die Menschen glücklich machen. Wir können eine enorme Arbeit leisten, wenn es darum geht, Konflikte zwischen unterschiedlichen Klassen und Ethnien durch die Angleichung des Bildungsniveaus in Balance zu bringen.

**Warum haben Sie sich für eine Dachstiftung entschieden?**

Dass ich eine Dachstiftung gewählt habe, hat einen ganz einfachen Grund: Ich trage keine administrative Verantwortung. Ausserdem bin ich relativ flexibel und muss keiner engen Struktur folgen. Wir setzen jene Projekte um, die der Zustiftungsrat und ich entwickeln. Der Geschäftsführer François Geinoz verstand meinen Ansatz und meine Idee perfekt. Ich fühle mich in der Limmat Stiftung sehr verstanden. Eine Dachstiftung für die Umsetzung der eigenen Vorstellungen zu nutzen, kann ich jedem, der wie ich noch aktiv ist und keine Angst vor einem stetigen Lernprozess hat, nur wärmstens empfehlen.

## ZUR PERSON

Alberto Ciferri wohnt in Genua (Italien) und ist Professor für Chemie. Im Anschluss an seine Promotion wechselte er von Italien in die USA, wo er fast 50 Jahre an der Duke University in Durham lehrte. Während seiner akademischen Laufbahn reiste er zu wissenschaftlichen Zwecken regelmässig ins Ausland. Hierdurch entstand Herr Ciferri's Wunsch, sich eines Tages selbst mit Bildungsprojekten für Bedürftige zu engagieren. Seine Freizeit verbringt der heute 93-jährige Chemiker mit Reisen in fremde Länder. Er ist kulturell interessiert und lernt gerne neue Ethnien, Traditionen und Lebensstile kennen. Eine weitere Leidenschaft von ihm ist die Literatur. Alberto Ciferri veröffentlichte mehrere Bücher zu den Themen Soziologie und Wissenschaft. Ausserdem liest und bildet er sich gerne weiter.

# Gespräch mit Marianne Ruedin

**Frau Ruedin, Sie und Ihr Mann hatten über 20 Jahre lang eine selbständige Stiftung. Im Jahr 2022 haben Sie diese bei der Limmat Stiftung als Zustiftung eingebracht. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?**

Mein Mann ist 80 Jahre alt geworden und zu seiner Entlastung wollten wir, dass er seinen Teil nicht mehr betreuen muss. Deshalb haben wir Kontakt mit der Limmat Stiftung aufgenommen. Bei gemeinsamen Gesprächen hat sich gezeigt, dass unsere Stiftung als Zustiftung unter dem Dach der Limmat Stiftung weiter bestehen kann.

**Was hat sich dadurch für Sie verändert?**

Unsere Stiftung kann im Grossen und Ganzen in gleicher Weise weitergeführt werden. Es steht keine völlige Umstellung an. Der Stiftungsrat bleibt in derselben Zusammensetzung weiter bestehen und ist nun zusammen mit zwei Vertretern der Limmat Stiftung im Zustiftungsrat der neuen Zustiftung. Das gefällt uns sehr gut. Eine positive Veränderung ist, dass wir jetzt mehr Entlastung haben und uns nicht mehr alleine um alles kümmern müssen.

**Inwiefern hilft Ihnen die Limmat Stiftung weiter?**

Wir haben bereits verschiedene Dienstleistungen der Limmat Stiftung in Form von Beratungen genutzt und gesehen, wie kompetent sowie professionell das Team arbeitet. Ihre Expertise ist breit und fundiert, was uns sehr beeindruckt hat. Wir haben bereits früher einzelne Projekte der Limmat Stiftung unterstützt, z.B. Saberes (Anm. d. Red.: siehe Seite 16). Das Konzept und der positive

## ZUR PERSON

Marianne Ruedin lebt in Männedorf (Schweiz) und hat von 2001 bis 2021 zusammen mit ihrem Mann die Stiftung Saat geführt. Nachdem ihre vier Söhne selbständig wurden, bildete sich die heute 74-jährige Sprach- und Enneagrammlehrerin berufsbegleitend zur Sozialbegleiterin aus. Unterschiedliche Klassen zu unterrichten sowie Einzelpersonen in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten, erfüllte sie immer wieder mit Zufriedenheit und Freude. In ihrer Freizeit wandert Marianne Ruedin sehr gern, macht Langlauf, fährt im Sommer mit dem Kajak auf dem Zürichsee und ist fast ganzjährig im Garten aktiv. Zeitgleich kommen aber auch vielseitiges Lesen und Konzerte klassischer Musik sowie die wöchentliche Betreuung ihrer zwei Enkel nicht zu kurz.



« Bei der Limmat Stiftung können wir unsere ehemals eigenständige Stiftung als Zustiftung weiterführen. Das ist für uns ideal. »

Einfluss auf das Leben der Begünstigten haben uns besonders überzeugt.

**Was war für die Zusammenarbeit mit der Limmat Stiftung entscheidend?**

Für mich persönlich ist es wichtig, dass ich weiterhin den Kontakt zu den Begünstigten pflegen, Projektideen einbringen und Projekte mitaussuchen kann. Wir haben im Kontakt mit der Limmat Stiftung gemerkt, dass wir sehr ähnliche Ziele haben. Deshalb haben wir sehr schnell zueinander gefunden. Wir fühlen uns dort verstanden.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist auch, dass ein Grossteil unseres Stiftungsvermögens in Immobilien angelegt ist. Die Limmat Stiftung ist bereit, unsere Liegenschaften zu übernehmen und zu verwalten, wie das bisher mein Mann gemacht hat. Andere Stiftungen, die wir geprüft haben, lehnten dies ab. Wir hätten alles verkaufen müssen. Eine derartige Entscheidung war jedoch nicht in unserem Sinn, denn in diesen Immobilien werden die Wohnungen zu familienfreundlichen Preisen vermietet. Das ist auch ein Teil der Stiftungsidee. Die regelmässig generierten Einkünfte tragen ausserdem dazu bei, die sozialen Projekte überhaupt unterstützen zu können.

KOLUMBIEN

# Mein Leben als Kindersoldatin



« Ich trat der Soldatengruppe im Norden Kolumbiens mit 15 Jahren bei. Zuhause wurde ich geschlagen und beleidigt. Davon hatte ich genug. Auf der Farm meines Vaters lernte ich meinen Freund Miguel kennen. Ich dachte, wenn ich mich mit ihm einlasse, würde es mir besser gehen. Mit ihm bekam ich zwei Töchter. Ich war bei den Geburten erst 12 und 14 Jahre alt. Er behandelte mich sehr schlecht und gab mir nichts von seinem Lohn ab. Eines Tages zog er mit mir in ein Dorf, wo ich mich nicht wohlfühlte. Dort lernte ich einen Mann kennen, der mir anbot, mit ihm zusammenzuarbeiten, damit ich ein besseres Leben hätte als bei meinem Freund. Kurz darauf entführte Miguel unsere Töchter nach Barranquilla. Ich drohte ihm mit der Miliz, aber niemand konnte sie finden. Ich wurde sitzen gelassen und schloss mich der militärischen Gruppe an. Dort musste ich von Dorfbewohnern Geld einfordern und alle umbringen, die nicht zahlen konnten. Ich musste sogar einen Kameraden töten. In der Gruppe übernahm ich viele Aufgaben, beispielsweise arbeitete ich auch als Wächterin. Ausserdem lehrten sie mich, wie ich Bomben und Minen herstellen konnte.

Ich blieb ein Jahr dort. In meiner neuen Aufgabe fühlte ich mich gut. Ich hatte, was ich sonst nicht bekommen konnte: Ringe, Goldketten und viel Geld. Zudem hatte ich eine Waffe. Jedoch vermisste ich meine Familie und meine Töchter immer mehr. Als in einer kleinen Nachbarstadt die staatliche Armee eintraf, zwangen mich meine Kameraden, Zivilkleidung zu tragen. Bei einem Spaziergang ging ich auf einen Soldaten zu und unterhielt mich lange mit ihm. Nach

meiner Rückkehr zog ich meine Kampfkleidung an, holte meine Waffe, nahm meinen Mut zusammen und stellte mich. Ich wollte meine Töchter wiedersehen und keine Menschen mehr umbringen oder bestehlen. Die Armee nahm mir alle Wertsachen ab, schlug mich und fragte mich aus. Sie zogen mir zur Tarnung Männerkleidung an, verdeckten mein Gesicht und brachten mich zum Militärstützpunkt. Die Soldaten, denen ich mich angeschlossen hatte, suchten schon in der ganzen Stadt nach mir, weil ich viele Geheimnisse kannte. Einer erkannte mich. Ich hatte grosse Angst, dass er mich umbringen würde. Die Armee griff ihn an und floh mit mir im Auto. Am Ziel nahm mich das Sozialamt entgegen und brachte mich in ein Wohnheim, das jedoch nicht sicher für mich war. Statt ins Gefängnis brachten sie mich dann zu Don Bosco in Medellín.

Zuerst war es dort sehr schwierig für mich. Ich mochte das Essen nicht und verstand mich nicht mit den Mitarbeitern. Mit der Zeit

entwickelte ich mich jedoch weiter und merkte, dass es mir hier besser ging. Ich verhalte mich heute viel höflicher und bin freundlicher zu meinen Mitmenschen. Das Internat schätze ich sehr. Am liebsten spiele ich Tischtennis, gehe schwimmen und mache künstlerische Arbeiten. Heute bereue ich meine Vergangenheit als ehemalige Kindersoldatin und möchte nie wieder in diese Gruppe zurück. Jetzt bin ich viel glücklicher, fröhlicher, motivierter und ein besserer Mensch. Mein Ziel ist es, bei Don Bosco weiter zu lernen und eine Ausbildung abzuschliessen. Ausserdem möchte ich meine Töchter wiedersehen und sie bei mir haben. Don Bosco gibt mir Mut und Sicherheit, an meine Träume zu glauben. Dieser Ort ist das Beste, was mir in meinem Leben passiert ist. »

AURELIA (17 Jahre)

<b>PROJEKTKOSTEN</b>	<b>CHF 370'000</b>
<b>BEITRAG LIMMAT STIFTUNG</b>	<b>CHF 50'000</b>



« Als Psychologin freue ich mich, den 80 Jugendlichen des Projekts bei Don Bosco eine individuelle Betreuung zu ermöglichen, insbesondere bei der Aufarbeitung schmerzhafter und emotional stark belastender Ereignisse. Sie dabei zu unterstützen, ihrem Leben wieder eine Bedeutung zu geben, erfüllt mich sehr. Es ist schön zu sehen, dass junge Menschen zu uns kommen und trotz Angst sowie Leid im Herzen ihre Ziele verfolgen. »

NATALIA RESTREPO (36 Jahre), Psychologin

## MADAGASKAR

# Bildung als Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft



Das Projekt «CERES» in Madagaskar ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit grossem Potenzial, auf eine Internatsschule zu gehen. Die Heranwachsenden stammen aus ländlichen Gebieten und armen Verhältnissen, was häufig zu Schulabbrüchen führt. Im Jahr 2022 bereicherte das CERES-Programm durch den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung das Leben von insgesamt rund 590 Schülerinnen und Schülern.

**PROJEKTKOSTEN**
**CHF 1'014'000**
**BEITRAG LIMMAT STIFTUNG**
**CHF 185'000**


« Durch die Teilnahme am CERES-Programm habe ich eine Reihe von Kompetenzen erworben. Es ist eine grosse Ehre für mich, meine Schulzeit unter besseren Bedingungen fortzusetzen. Mein Leben im Internat ermöglicht es mir, meine Zeit vorteilhaft einzuteilen, gut zu lernen, in den Pausen Fussball zu spielen und mich selbst besser zu organisieren. Ich glaube, dass Bildung unerlässlich ist, um im Leben erfolgreich zu sein. »

**PIERRE (12 Jahre)**

« Ich bin neu im Programm von CERES und schätze besonders die Momente der Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Pädagogen. Später möchte ich Medizin studieren, um vielen Menschen helfen zu können. Die Sitzungen zur persönlichen Entwicklung, von denen die Begünstigten des Projekts profitieren dürfen, sind für mich ein besonderes Privileg. Durch CERES bin ich mir erst so richtig bewusst geworden, wie wichtig die Schulzeit ist. »

**CAROLE (12 Jahre)**


« Ich habe Anfang März 2019 als Sportbeauftragter angefangen, für das CERES-Programm zu arbeiten. Später bin ich zum Leiter des Internats aufgestiegen. Überzeugt hat mich, dass das Arbeitsumfeld bei CERES anders ist. Wir sind wie eine Familie. Im Kollegenkreis stehen wir uns nahe. Ich konnte schon viele neue Menschen kennenlernen. Besonders schön war es für mich zu sehen, dass meine Arbeit sowohl für mich als auch für die Entwicklung und das Leben der Kinder ein grosser Vorteil ist. Meine persönliche Weiterbildung unterstützt das Programm ebenso durch verschiedene Schulungen. Dadurch bin ich reifer geworden und habe viel gelernt. »

**JEAN (33 Jahre), Leiter des Internats von CERES**

PERU

# Schulung zur Produktionssteigerung



Der Anbau von Hülsenfrüchten ist für die Grundversorgung der peruanischen Bevölkerung in der Region Lambayeque von grosser Bedeutung. Deshalb wurden im Jahr 2022 insgesamt 150 Landwirte in verschiedenen Bereichen mit innovativen Techniken geschult, um die Produktionserträge ihres qualitativ hochwertigen Saatguts im Bohnenanbau zu vermehren. In der ersten Bohnenkampagne wurde eine durchschnittliche Produktion von 1600 kg Bohnen pro Hektar erzielt, was für die zwölf führenden Landwirtschaftsbetriebe eine Produktionssteigerung von 600 kg pro Hektar bedeutete. Im Vergleich zu anderen Landwirten ohne Weiterbildung ist dies eine bedeutende Verbesserung. Die Ausbildung der zehn Produzenten des verbesserten Saatguts wurde deshalb fortgesetzt. Sie erlernten wichtige Kompetenzen zur Unternehmensführung sowie neue Fähigkeiten in der landwirtschaftlichen Praxis, z. B. zur (Nach-)Ernte, zum Umweltschutz und zum Umgang mit Feldabfällen. Ausserdem erhielten die Landwirte weiterhin Unterstützung im Produktionsprozess, um die neuen Abläufe zu stabilisieren.

Mit Blick in die Zukunft verfolgte der Lokalpartner APRODES zeitgleich den intensiven Austausch mit SENASA (Behörde des peruanischen Landwirtschaftsministeriums), um die Produktion des neuen Saatguts an die geforderten Standards anzupassen und baldmöglichst eine Zertifizierung

zu erhalten. Hierfür fanden im Labor Analysen und Tests statt.

Im Projektverlauf zeigte sich, dass 150 lokale Familien Nahrungsergänzungsmittel nutzen und sich nicht ausgewogen ernähren, weshalb bei den betroffenen Kindern bis 12 Jahren eine Ernährungsdiagnose durchgeführt wurde. Diese bestätigte, dass 18 Prozent unter chronischer Unterernährung, 20 Prozent unter Übergewicht und 3 Prozent unter Fettleibigkeit litten. Zur Erhöhung ihres Wissensstands erhielten die Mütter Schulungen in den Bereichen Ernährung, Bedeutung des Stillens, Hygiene und Umgang mit Lebensmitteln, Unterernährung sowie Präventivmassnahmen. Um das Verständnis einer gesunden Ernährung auch

ausserhalb dieser Familien weiter zu verbessern und ihnen natürliche Alternativen zu den verwendeten Nahrungsergänzungsmitteln aufzuzeigen, fand in drei Dörfern eine Veranstaltung zur Zubereitung ausgewogener Mahlzeiten mit regionalen Produkten statt. Alle Begünstigten des Projekts waren für die erhaltene Unterstützung im Gesundheitssektor sowie zur Produktionssteigerung ihres Bohnenanbaus sehr dankbar. Das Projekt wird ebenso von der Rhein-Donau-Stiftung sowie vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Deutschland gefördert.

<b>PROJEKTKOSTEN</b>	<b>CHF 600'000</b>
<b>BEITRAG LIMMAT STIFTUNG (2022–2024)</b>	<b>CHF 52'000</b>



## GRIECHENLAND

# Mehr Selbständigkeit für Menschen mit Behinderung



Sowohl für die Limmat Stiftung als auch für ihren Lokalpartner Etairia Prostasias Spastikon (EPS) in Griechenland war 2022 ein besonderes Jahr, denn beide Organisationen feierten ihr 50-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsjahr von EPS krönte die Eröffnung ihres neuen Behindertenheims «Ariadne», dessen Bau die Limmat Stiftung bereits in den vergangenen Jahren finanziell unterstützte. Zum erfolgreichen Abschluss des Projekts folgte im Jahr 2022 die Ausstattung mit angemessenem Mobiliar, sodass die Heimbewohner ein möglichst selbständiges Leben in Gemeinschaft führen können. Als die neun an Zerebralparese erkrankten Menschen im März 2022 ihr neues Zuhause beziehen konnten, war die Freude gross. Mit dem neuen Behindertenheim «Ariadne» konnte nach dem ersten Haus im Jahr 2012 nun die zweite sehr dringend benötigte Unterkunft eröffnet werden.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums von EPS fand in Athen eine feierliche Zeremonie statt. Bei diesem Anlass erhielt die Limmat Stiftung eine Auszeichnung für ihre langjährige Unterstützung und Zusammenarbeit mit der griechischen Einrichtung. Den verliehenen Preis nahm Stavros Lapsanidis stellvertretend für die Limmat Stiftung in Empfang. Wortbeiträge unter anderem von der Staatspräsidentin Griechenlands, Katerina Sakellariopoulou, sowie Gesang, Theater und Videos der Begünstigten unterstrichen den Antrieb der Beschäftigten bei EPS: «Alles, was wir tun, machen wir aus Liebe.»



**PROJEKTKOSTEN**

**CHF 800'000**

**BEITRAG LIMMAT STIFTUNG**

**CHF 156'000**

## Medizinische Behandlung für Inselbewohner

Das langjährige Projekt der Limmat Stiftung mit Médecins du Monde bietet den Bewohnern und Besuchern der griechischen Insel Folegandros sowie drei kleineren abgelegenen Inseln eine medizinische Grundversorgung. Hierzu dient eine für diesen Zweck ausgestattete Arztpraxis in Folegandros. Zusätzlich fanden Hausbesuche bei Inselbewohnern statt, die nicht mobil sind. Ein besonderer Fokus wurde im Jahr 2022 auf die Schulung von Erzieherinnen gelegt. Sie erhielten durch das Team der Krankenstation

eine Weiterbildung in den Bereichen Hygiene, Infektionsprävention und Erste Hilfe. Auf diese Weise konnten die Teilnehmerinnen ihre Kenntnisse vertiefen und erweitern.

**PROJEKTKOSTEN**

**CHF 230'000**

**BEITRAG LIMMAT STIFTUNG**

**CHF 130'000**

# Auszug weiterer Projekte der Limmat Stiftung

Beitrag Limmat Stiftung 2022 in CHF

## SÜDAFRIKA

### Darlehen zur Renovierung eines Studienzentrums

Das Studienzentrum «Lakeview», das seit 1999 von Opus-Dei-Mitgliedern geführt wird, gewährt jährlich 1600 Begünstigten einen Ort zur Aus- und Weiterbildung. Um die Infrastruktur des Gebäudes aus den 1960er Jahren zu erneuern sowie die veraltete Raumaufteilung auf den heutigen Stand zu bringen, müssen Renovierungsarbeiten vorgenommen werden. Hierfür gewährt die Limmat Stiftung ein Darlehen. Die Renovierung modernisiert u.a. eine Bibliothek, Büro- und Tagungsräume, Schlaf- sowie Badezimmer, eine Küche, einen Speisesaal und eine Kapelle.

500'000

## ARGENTINIEN, EL SALVADOR, PERU UND GUATEMALA

### Schulbildung für benachteiligte Mädchen

Durch Voll- oder Teilstipendien konnten im Jahr 2022 mehr als 1200 unterprivilegierte Mädchen eine Schulbildung erhalten. Ihnen wurde Schulmaterial und, falls notwendig, die Unterbringung sowie Versorgung in Wohnheimen bereitgestellt. Fünf Universitätsstudentinnen wurde es ermöglicht, ihr Studium abzuschliessen. Zur Gründung eines Schulchores in Peru konnten Musikinstrumente angeschafft werden. Dank Spendengeldern der Limmat Stiftung war es ebenso möglich, Renovierungsarbeiten, Erweiterungen der Bildungszentren sowie die zweite Bauphase einer Schule in Argentinien durchzuführen.

334'000

## KOLUMBIEN

### Saberes: Weiterbildung für Tagesmütter

Durch Schulungen in den Fächern STEAM (Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen, Kunst und Mathematik), kulturelle Identität sowie Ernährung erhielten rund 3500 Tagesmütter eine Weiterbildung. Der Ernährungskurs fand mit Beteiligung der Familienangehörigen statt. 200 Familien konnten zu STEAM zu Hause geschult werden. Ausserdem wurden STEAM-Familienworkshops durchgeführt. Die Ziele der Familienintegration sind die Stärkung des pädagogischen Umfelds der betreuten Kinder und die Anleitung zur Weiterführung der Massnahmen im häuslichen Bereich. Ausserdem nahmen die Tagesmütter an Workshops zur Stärkung ihrer Soft Skills teil, z. B. zu den Themen Selbstbewusstsein und digitale Kompetenz.

186'000

## ITALIEN

### Soziale und berufliche Integration durch Schulungen

Das Projekt erfüllt das Bedürfnis junger Zuwanderer in ländlichen Gebieten nach sozialer und beruflicher Eingliederung, indem es Ausbildungsmöglichkeiten schafft. Durch kostenlose Computer- und Alphabetisierungskurse zum Erlernen der italienischen Sprache erwerben die Teilnehmer neue Kenntnisse. Sie erweitern durch Schulungen im Verkauf ihre Fähigkeiten, um sich für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

45'000

Beitrag Limmat Stiftung 2022 in CHF

## BOLIVIEN

### Duale Berufsausbildung für Frauen

Dieses Projekt widmet sich der pädagogischen Umgestaltung des Technischen Instituts CEFIM zu einem Bildungszentrum mit dualem System. Der institutionelle Transformationsprozess zur dualen Ausbildung sowie die Anleitung der 50 Mitarbeiterinnen in Bolivien fand durch eine erfahrene Expertin des Schweizer Kompetenzzentrums «Desk Hospitality» für Berufe der Hotellerie und Gastronomie statt. 2022 wurde das duale Modell erstmals sowohl durch Praxisphasen im hauseigenen Bistro «La Especiería» als auch in Kooperation mit drei renommierten Hotels und zwei Restaurants angewandt. 70 Schülerinnen nahmen an der dualen Ausbildung teil. Alle Absolventinnen erhielten im Anschluss ein Stellenangebot von ihrem Praxisbetrieb.

30'000

## KENIA

### Erweiterung des Kibondeni-Colleges

Die Gastronomie- und Hotelfachschule «Kibondeni» schloss die Bepflasterung sowie Errichtung eines überdachten Klassenzimmers im Aussenbereich ab. Durch die neuen Vorgaben der Regierung aufgrund der Corona-Pandemie war es notwendig, die Räumlichkeiten zu erweitern. Das Projekt ermöglichte die Wiedereröffnung der Schule, wovon 335 Auszubildende profitierten. Ebenso konnten 100 Frauen, 100 Oberstufenschülerinnen aus armen Gebieten sowie 30 Fachkräfte an Programmen vor Ort teilnehmen. Ausserdem bezuschusste das Projekt Stipendien für 118 heranwachsende Frauen, deren Familien stark von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind.

28'000

## VENEZUELA

### Berufliche Zukunft für junge Mütter

Im Jahr 2022 absolvierten 145 junge Mütter verteilt auf 12 Kurse eine Weiterbildung mit 275 Stunden, z. B. als Bäckerin, Konditorin, Friseurin oder Kosmetikerin. 109 von ihnen erhielten am Ende das entsprechende Zertifikat. Ziel des Projekts ist es, die Lebensbedingungen junger benachteiligter Mütter durch eine Ausbildung zu verbessern. Ebenso fand ein Workshop zum Thema «Zwischenmenschliche Werte» statt, um familiäre Beziehungsprobleme zu beseitigen und die jungen Frauen bei ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen.

19'000

## PHILIPPINEN

### Duale Ausbildung in der Gastronomie

Elf Schülerinnen der Punlaan-Schule erhielten ein Stipendium und schlossen das erste Semester der dualen Ausbildung im Bereich Gastronomie mit sehr guter Leistung ab. Sie besuchten sowohl einen Theorieunterricht als auch praktische Einheiten, z. B. zu hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie Kochen, Backen und Reinigen. Alle Jugendlichen haben ihre Vorprüfung in den Kompetenzbereichen Essens- und Getränkeservice sowie Brot- und Gebäckproduktion erfolgreich absolviert. Fast alle Heranwachsenden bestanden die anschließende nationale Prüfung und verfügen nun über einen national anerkannten Qualifikationsnachweis als Fachkraft.

14'000

# Ausbildungsprogramm zeigt nachhaltigen Erfolg

Auf Wunsch ihrer Donatorinnen und Donatoren führt die Limmat Stiftung bei grösseren Projekten Wirkungsmessungen durch. Hierbei erhält sie Unterstützung von ihrem Partner Swissocial GmbH. Die Strategie der Erhebung wurde in der Limmat Stiftung entwickelt. Entscheidend zum Prozess beigetragen hat Juan Alarcon. Er war über 30 Jahre lang Projektleiter der Limmat Stiftung und hat im Jahr 2013 das Unternehmen Swissocial GmbH gegründet.

Die nachfolgende Wirkungsmessung (Kurzfassung) bezieht sich auf das Projekt FAMA in Buenaventura (Kolumbien). Ziel ist es, die Lebensbedingungen von Frauen mit niedrigem Einkommen durch ein Ausbildungsprogramm zu verbessern. Dieses ermöglicht ihnen den Eintritt in den Arbeitsmarkt und die Gründung eines eigenen Kleinunternehmens. Dank der Wirkungsmessung konnte das Projekt verbessert und zum Erfolg geführt werden.

Die Längsschnittstudie wurde mit 120 einkommensschwachen Frauen durchgeführt. Die erste Gruppe mit 60 Frauen begann im Februar 2021 ihre Ausbildung. Im März 2021 wurde mit ihnen die erste Datenerhebung durchgeführt. An der zweiten Erhebung im Dezember 2021, sechs Monate nach Beendigung der Ausbildung, nahmen 55 Frauen teil. Als Erhebungsmethode dienten die direkte Beobachtung sowie ein Fragebogen, anhand dessen alle Begünstigten bewertet wurden.



Die gewählte Methodik basiert auf dem Index des wirtschaftlichen und sozialen Wohlstands. Zur Analyse der Daten dienen folgende Indikatoren:

- ▶ Verfügbares Einkommen
- ▶ Gesundheitsversorgung
- ▶ Zivil- und Menschenrechte
- ▶ Öffentliche Infrastrukturen
- ▶ Sanitäre Bedingungen
- ▶ Nettovermögen
- ▶ Schulbildung
- ▶ Berufsbildung
- ▶ Sicherheit

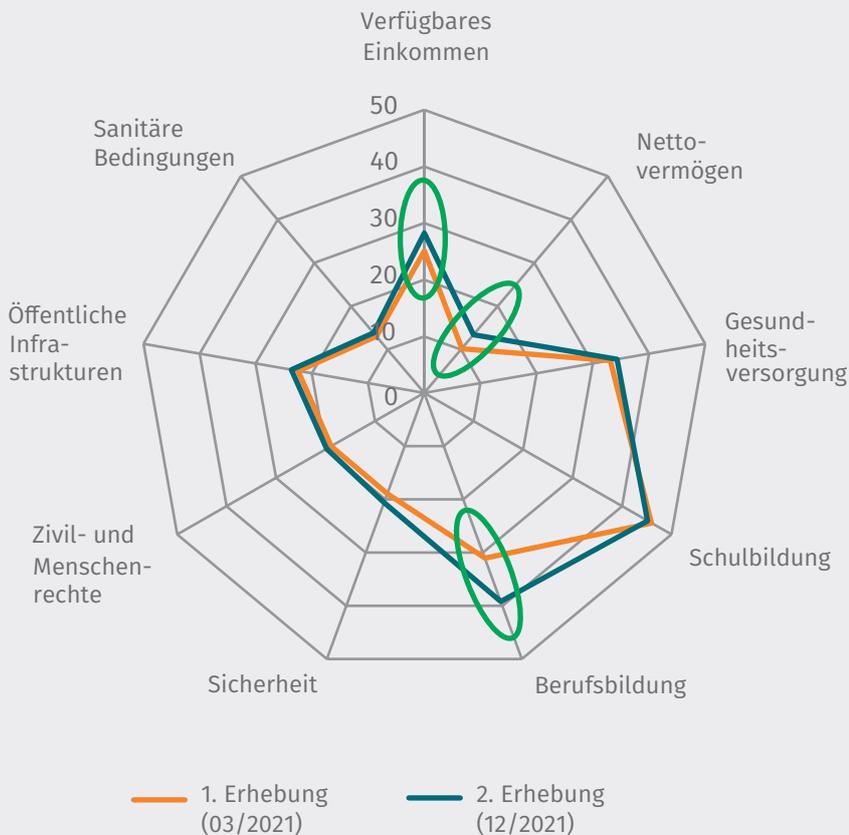
## METHODE: INDEX DES WIRTSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN WOHLSTANDS

Die verwendete Methodik basiert auf der Untersuchung von Veränderungen der Lebensbedingungen, die ein Projekt bei seinen Begünstigten hervorruft. Um die Auswirkungen auf die Bedürftigen und damit den Einfluss des Projekts zu ermitteln, müssen die Veränderungen der Lebensbedingungen vor sowie nach der Intervention mit Hilfe eines Instruments gemessen werden, das in der Lage ist, die sozioökonomische Realität der Menschen valide zu erfassen. Hierzu dient der Index des wirtschaftlichen und sozialen Wohlstands (IWSW).

Zur Analyse dienen vier Hauptindikatoren: Materiell-individuell, materiell-kollektiv, immateriell-individuell und immateriell-kollektiv. Für die Berechnung der Werte dieser vier Indikatoren werden neun Variablen berücksichtigt, z. B. Sicherheit, Bildung und Einkommen. Durch die Kombination von qualitativen und quantitativen Merkmalen ist es möglich, eine 360-Grad-Analyse durchzuführen, die umfassend und robust ist. Zur Quantifizierung der einzelnen Indikatoren verwendet die Methode eine Skala von 0 bis 100. Durch den Vergleich der Indikatorenwerte vor und nach der Projektimplementierung lässt sich die Wirkung ermitteln.

Anhand des Vergleichs beider Erhebungen zeigen sich signifikante Verbesserungen. Die grössten Steigerungen sind bei der Berufsbildung, beim verfügbaren Einkommen und beim Nettovermögen der Frauen zu verzeichnen (siehe Grafik 1).

## VERÄNDERUNG DER INDIKATOREN DES INDEX DES WIRTSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN WOHLSTANDS



Grafik 1: Veränderung der Indikatoren des Index des wirtschaftlichen und sozialen Wohlstands

### Verfügbares Einkommen: Standardabweichungen

- ▶ Sehr viele Frauen haben in sehr kurzer Zeit (sechs Monate) begonnen, ein Einkommen zu erzielen, das weit über dem Durchschnitt liegt.
- ▶ Der Anteil der Frauen, die ihr Einkommen von der ersten bis zur zweiten Erhebung steigern konnten, liegt bei fast 40 Prozent.

Die Standardabweichungen zeigen eine grosse Streuung: Viele Frauen haben ihr Einkommen und ihr Nettovermögen deutlich erhöht, woraus sich schliessen lässt, dass das Projekt Wirkung zeigt.

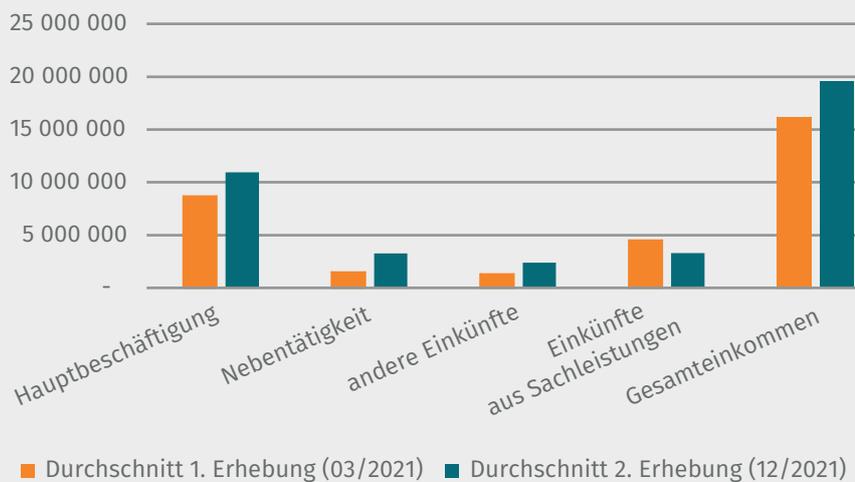
### Entwicklung der Einkünfte

- ▶ Das verfügbare Einkommen der begünstigten Frauen in der ersten Gruppe stieg innerhalb von sechs Monaten um 21 Prozent.
- ▶ Das Einkommen ist sowohl durch die Haupt- als auch durch die Nebentätigkeit erheblich gestiegen, insbesondere das sekundäre Erwerbseinkommen. Dies deutet darauf hin, dass die Begünstigten neben der Verbesserung ihrer Haupttätigkeit durch ihre unternehmerischen Tätigkeiten alternative Einkommensquellen erschlossen haben.

### Anmerkungen

- ▶ In Anbetracht der kurzen Zeitspanne zwischen der ersten und zweiten Datenerhebung sind die Ergebnisse zwar signifikant, aber kurzfristig.
- ▶ Die hier präsentierte Darstellung der Wirkungsmessung zeigt den wichtigsten Teil der gesamten Analyse. Für weitere Informationen können sich Interessenten an die Limmat Stiftung wenden.

## ENTWICKLUNG DER EINKÜNFTE



Grafik 2: Entwicklung der Einkünfte

# Jubiläumsfeier der Limmat Stiftung

Am 1. September 2022 feierte die Limmat Stiftung im Lake Side Restaurant in Zürich ihr 50-jähriges Jubiläum. Das Team präsentierte den 220 geladenen Gästen ein abwechslungsreiches Programm, in dem sowohl Donatoren und Vermittler als auch Lokalpartner zu Wort kamen. Umrahmt wurden die Beiträge durch den Imagefilm der Limmat Stiftung und Musik der afrikanischen Band «Ma belle chérie». In ihrer Begrüßungsrede dankte die Präsidentin Elisabeth Andrés dem Sponsor Bordier & Cie sowie allen weiteren Sponsoren für ihren Beitrag.

Der Geschäftsführer François Geinoz ging zu Beginn der Veranstaltung auf den Ursprung und Hauptinitiator der Limmat Stiftung, Toni Zweifel, ein. Dieser gehörte dem Opus Dei an. Mit zukunftsorientiertem Weitblick stellte er für die Dachstiftung im Jahr 1972 die ersten Weichen. Bei einer Podiumsdiskussion im Anschluss berichteten verschiedene Donatoren sowie Vermittler über das Zustandekommen ihrer Beziehung zur der Limmat Stiftung und schilderten ihre Beweggründe für die Zusammenarbeit. Ausserdem erzählten sie, wie es zur Umsetzung ihrer persönlichen philanthropischen Vorhaben kam.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends gewährten drei Lokalpartner der Limmat Stiftung, die aus Kolumbien, Indien und Kenia angereist waren. Mit jedem Lokalpartner fand ein Interview statt, das mit kurzen Projektvideos ergänzt wurde. Ziel war es, den Gästen die Zusammenarbeit der Limmat Stiftung mit ihren Lokalpartnern und den Mehrwert für die Begünstigten innerhalb der Projekte näherzubringen.

Um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen, lud die Limmat Stiftung nach dem offiziellen Programm zu einem Apéro Riche ein, der eine gute Gelegenheit zum persönlichen Austausch bot.

Anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens hat die Limmat Stiftung drei Jubiläumsprojekte in Kenia, Kolumbien und dem Libanon ausgewählt. Damit konnten auch die Bedürftigen Teil der Feierlichkeiten sein. Ausführlichere Informationen zu den Jubiläumsprojekten sind auf der Website der Limmat Stiftung zu finden. Die Jubiläumsprojekte werden im Jahr 2023 umgesetzt. Spenden werden hierfür sehr gerne noch entgegengenommen. Die Berichterstattung erfolgt im nächsten Jahresbericht. Vielen Dank an alle Donatorinnen und Donatoren!







## Karl Lukas Honegger

Nachdem es im Jahr 2022 die Corona-Pandemie wieder zuließ, fanden erneut verschiedene Veranstaltungen mit Bezug zum Künstler Karl Lukas Honegger (1902–2003) statt, dessen Patronat die Limmat Stiftung verwaltet. Abgesehen von verschiedenen Führungen durch die permanente Ausstellung mit einigen Kunstwerken des Künstlers am Sitz der Limmat Stiftung konnte auch die Veranstaltungsreihe «Literatur und Kunst» wieder durchgeführt werden. Sie ist eine Initiative der Gönnervereinigung Karl Lukas Honegger. Am 30. Oktober 2022 wurde in diesem

Zusammenhang der Schaffhauser Autor und Herausgeber Hans Peter Scheier zu einer Lesung eingeladen. Er hat in seiner Laufbahn mehr als zwanzig Dokumentarfilme über Kinder und pädagogische Themen sowie Kurzspielfilme für Kinder gedreht. In seiner Lesung präsentierte er seinen Roman «Pestilenz!», der vom Leben des bedeutenden Pädagogen Heinrich Pestalozzi handelt. Die Szenen mit Kindern sind besonders rührend und heiter geschrieben. Umrahmt wurde die Lesung von seinem Bruder, dem Musiker und Instrumentenbauer René Scheier.

## 27. Esmeralda Charity Cup

Mit den Einnahmen des Golfturnieres Esmeralda Charity Cup finanziert die Limmat Stiftung jedes Jahr zwei Projekte für bedürftige Kinder in Kolumbien. Die Einnahmen betragen 2022 rund CHF 140'000. Folgende zwei Projekten wurden mit dieser Summe unterstützt:

- ▶ Im Langzeitprojekt Saberes lernen Tagesmütter in einer 18-monatigen Ausbildung die ihnen anvertrauten Kleinkinder zu fördern und auf den Schuleintritt vorzubereiten (siehe Seite 16).
- ▶ Im Projekt der Organisation Don Bosco werden ehemalige Kindersoldaten betreut. Nach traumatischen Erfahrungen bei paramilitärischen Gruppen und Guerillaorganisationen machen sich Jugendliche in einem geschützten Zentrum auf den Weg zurück ins Zivilleben. Sie holen den Schulabschluss nach und lernen einen (handwerklichen) Beruf (siehe Seite 12).

Während der Zwischenverpflegung und dem Abendessen informierten Mitarbeitende der Limmat Stiftung die Teilnehmenden wieder über die geförderten Projekte und beantworteten Fragen zur Stiftung.

Die Bank J. Safra Sarasin, die den Esmeralda Charity Cup seit 2013 unterstützt, trat 2022 an den Austragungsorten Crans-sur-Sierre, Bad Ragaz, Heidental und Wylihof als Hauptsponsor auf. Beim Golfclub Goldenberg engagierte sich das HerzZentrum Hirslanden in Zürich erstmals als Hauptsponsor.

Leider war das Glück am Tag des geplanten Finales nicht auf der Seite der Golferinnen und Golfer. Nach einem durchgängig trockenen Sommer ereignete sich ausgerechnet im Zeitraum um den letzten Turniertag ein tagelanger Starkregen, der den Golfplatz Wylihof überschwemmte. Das Ereignis musste deshalb abgesagt werden. Das geplante Finale 2022 wird im Mai 2023 nachgespielt.



# Finanzbericht 2022

Die Jahresrechnung der Limmat Stiftung (Projektzentrum und Zustiftungen) ist nach den Empfehlungen von Swiss GAAP FER erstellt sowie revidiert worden. Der Bericht der Revisionsstelle ist auf unserer Website unter «Über uns» ► «Eckdaten» zu finden.

Die Bilanz und Betriebsrechnung der Zustiftungen erhalten die jeweiligen Geldgeber auf Anfrage. Im Folgenden wird die Kurzfassung des Finanzberichts der gesamten Limmat Stiftung veröffentlicht, unterteilt nach Zustiftungen und Organisationskapital (Projektzentrum). Durch das Rechnen in Tausendern können Rundungsdifferenzen entstehen.

## BILANZ

in 1'000 CHF

	Total 31.12.2022	Zustiftungen	Projekt- zentrum	Total 31.12.2021	Zustiftungen	Projekt- zentrum
Flüssige Mittel und Festgelder	7'926	7'214	712	14'269	11'509	2'760
Wertschriften	98'141	85'106	13'035	106'232	90'562	15'670
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	1'246	258	988	400	24	376
Stiftungsinterne Posten		19	-19		355	-355
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>107'313</b>	<b>92'597</b>	<b>14'716</b>	<b>120'901</b>	<b>102'450</b>	<b>18'451</b>
<i>Sachanlagen</i>	<i>24'616</i>	<i>14'594</i>	<i>10'022</i>	<i>9'996</i>	<i>2'345</i>	<i>7'651</i>
<i>Projektbezogene Darlehen und Beteiligungen</i>	<i>12'277</i>	<i>12'277</i>		<i>14'033</i>	<i>14'033</i>	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>36'893</b>	<b>26'871</b>	<b>10'022</b>	<b>24'029</b>	<b>16'378</b>	<b>7'651</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>144'206</b>	<b>119'468</b>	<b>24'738</b>	<b>144'930</b>	<b>118'828</b>	<b>26'102</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>332</b>	<b>210</b>	<b>122</b>	<b>90</b>	<b>10</b>	<b>80</b>
Hypotheken und Darlehen	9'602	7'152	2'450	983	383	600
Rückstellungen	379	379		11'772	9'672	2'100
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>9'981</b>	<b>7'531</b>	<b>2'450</b>	<b>12'755</b>	<b>10'055</b>	<b>2'700</b>
<i>Zweckgebundene Fonds</i>	<i>5'667</i>	<i>5'667</i>		<i>5'856</i>	<i>5'856</i>	
Zweckgebundene Zustiftungen per 1.1.	109'737	109'737		88'742	88'742	
Gebundenes Kapital	78	78		84	84	
Jahresergebnis Zustiftungen	-3'755	-3'755		14'081	14'081	
<i>Zweckgebundene Zustiftungen per 31.12.</i>	<i>106'060</i>	<i>106'060</i>		<i>102'907</i>	<i>102'907</i>	
<b>Total Fondskapital</b>	<b>111'727</b>	<b>111'727</b>		<b>108'763</b>	<b>108'763</b>	
Organisationskapital per 1.1.	23'322		23'322	21'149		21'149
Jahresergebnis Projekt-Zentrum	-1'156		-1'156	2'173		2'173
<b>Organisationskapital per 31.12.</b>	<b>22'166</b>		<b>22'166</b>	<b>23'322</b>		<b>23'322</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>144'206</b>	<b>119'468</b>	<b>24'738</b>	<b>144'930</b>	<b>118'828</b>	<b>26'102</b>

## BETRIEBSRECHNUNG

in 1'000 CHF

	Total 2022	Zu- stiftungen	Projekt- zentrum	Total 2021	Zu- stiftungen	Projekt- zentrum
Zuwendungen	4'122	4'106	16	5'178	5'178	
Zuwendungen für zweckgebundene Fonds	(a) 974	974		2'939	2'939	
<b>Total Ertrag für Projekte</b>	<b>5'096</b>	<b>5'080</b>	<b>16</b>	<b>8'117</b>	<b>8'117</b>	
Rückzahlungen Projektdarlehen	(b) 872	872		6'316	6'316	
<b>Total Einnahmen für Projekte</b>	<b>5'968</b>	<b>5'952</b>	<b>16</b>	<b>14'433</b>	<b>14'433</b>	
Projektbeiträge der Zustiftungen	-1'414	-1'414		-3'470	-3'470	
Projektbeiträge der zweckgebundenen Fonds	-1'322	-1'322		-1'853	-1'853	
Projektmanagement	-104	-4	-100	-71		-71
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>-2'840</b>	<b>-2'740</b>	<b>-100</b>	<b>-5'394</b>	<b>-5'323</b>	<b>-71</b>
Darlehenszahlungen an Projekte	(b)			-840	-840	
<b>Total Ausgaben für Projekte</b>	<b>-2'840</b>	<b>-2'740</b>	<b>-100</b>	<b>-6'234</b>	<b>-6'163</b>	<b>-71</b>
<b>Ergebnis Stiftungstätigkeit (inkl. Darlehen)</b>	<b>3'128</b>	<b>3'212</b>	<b>-84</b>	<b>8'199</b>	<b>8'270</b>	<b>-71</b>
Personalaufwand	-840	-17	-823	-864	-17	-847
Reisen, Repräsentation und Kommunikation	-155		-155	-52		-52
Raum- und Verwaltungsaufwand	-165	-11	-154	-93	-1	-92
Übriges Ergebnis				46		46
<b>Ergebnis Administration</b>	<b>-1'160</b>	<b>-28</b>	<b>-1'132</b>	<b>-963</b>	<b>-18</b>	<b>-945</b>
Finanzertrag	155	155		113	113	
Bankspesen, Depotgebühren	-80	-77	-3	-35	-33	-2
Kurswertanpassungen Wertschriften und Währungen	(c) -17'949	-15'225	-2'724	14'019	11'332	2'687
Liegenschaftsergebnis	386	231	155	153		153
<b>Ergebnis Vermögensanlage</b>	<b>-17'488</b>	<b>-14'915</b>	<b>-2'572</b>	<b>14'250</b>	<b>11'412</b>	<b>2'838</b>
<b>Zinserfolg und Kurswertanpassungen Projektdarlehen</b>	<b>-583</b>	<b>-583</b>		<b>-190</b>	<b>-190</b>	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-18'071</b>	<b>-15'499</b>	<b>-2'572</b>	<b>14'060</b>	<b>11'222</b>	<b>2'838</b>
<b>Übriges Ergebnis</b>	<b>20</b>		<b>20</b>			
<b>Jahresergebnis vor Zuweisungen</b>	<b>-16'083</b>	<b>-12'315</b>	<b>-3'768</b>	<b>21'296</b>	<b>19'474</b>	<b>1'822</b>
Fondsveränderungen	195	195		3'119	3'119	
Veränderung Rückstellungen	11'616	9'516	2'100	-3'039	-2'839	-200
Auflösung/Bildung Wertberichtigung Darlehen	231	231		353	353	
Ausgleich Aus-/Rückzahlungen Darlehen	(b) -872	-872		-5'476	-5'476	
Verwaltungsbeiträge Zustiftungen an Projektzentrum		-513	513		-551	551
<b>Total Zuweisungen</b>	<b>11'171</b>	<b>8'558</b>	<b>2'613</b>	<b>-5'043</b>	<b>-5'394</b>	<b>351</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-4'912</b>	<b>-3'757</b>	<b>-1'155</b>	<b>16'253</b>	<b>14'080</b>	<b>2'173</b>

(a) Nach Abzug des Aufwandes von CHF 38'858.19 für Geldsammelaktion Golfturnier Esmeralda Charity Cup.

(b) Bildungsprojekte werden auch mittels Darlehen unterstützt. Die entsprechenden Bewegungen sind nur in der Jahresrechnung bilanzwirksam. In der vorliegenden Darstellung der Erfolgsrechnung werden die Zahlungen und Rückzahlungen für Darlehen eingefügt, um ein richtiges Bild des Projektvolumens zu vermitteln.

(c) Die Kurswertanpassungen beinhalten den Finanzertrag von CHF 2'711'584.32 und die Bankgebühren von CHF 330'689.50 der internen Portfolios.

## KAPITALVERÄNDERUNG

in 1'000 CHF

	Total	Total Fondskapital	Zweckgebun- dene Fonds	Zu- stiftungen	Projekt- zentrum	Fremd- kapital
<b>per 1. Januar</b>	<b>144'930</b>	<b>108'763</b>	<b>5'856</b>	<b>102'907</b>	<b>23'322</b>	<b>12'845</b>
Fusion- und Gründungskapitalien	6'915	6'915		6'915		
Erhaltene Schenkungen	5'096	5'080	1'116	3'964	16	
Beiträge an Projekte	-2'736	-2'736	-1'322	-1'414		
Projektmanagement	-104	-4		-4	-100	
<b>Ergebnis Stiftungstätigkeit</b>	<b>2'256</b>	<b>2'340</b>	<b>-206</b>	<b>2'546</b>	<b>-84</b>	
<b>Ergebnis Administration</b>	<b>-1'160</b>	<b>-28</b>		<b>-28</b>	<b>-1'132</b>	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-18'071</b>	<b>-15'498</b>	<b>-668</b>	<b>-14'830</b>	<b>-2'573</b>	
<b>Übrige Erträge</b>	<b>20</b>				<b>20</b>	
Beiträge Projektzentrum		-513	-24	-489	513	
Interne Zuweisungen			253	-253		
Rückstellungen, Wertberichtigungen	11'848	9'748	456	9'292	2'100	
<b>Veränderung Rückstellungen, Wertberichtigungen und interne Transfers</b>	<b>11'848</b>	<b>9'235</b>	<b>685</b>	<b>8'550</b>	<b>2'613</b>	
<b>Total Veränderung Fonds-/ Organisationskapital</b>	<b>1'808</b>	<b>2'964</b>	<b>-189</b>	<b>3'153</b>	<b>-1'156</b>	
Veränderung Fremdkapital	-2'532					-2'532
<b>per 31. Dezember</b>	<b>144'206</b>	<b>111'727</b>	<b>5'667</b>	<b>106'060</b>	<b>22'166</b>	<b>10'313</b>

## RENDITE VERMÖGENSANLAGE

	2022	2021
10-Jahres-Durchschnitt (CHF)	4,2%	7,0%
20-Jahres-Durchschnitt (CHF)	4,1%	4,0%
10-Jahres-Durchschnitt (EUR)	6,4%	8,7%
10-Jahres-Durchschnitt (USD)	4,1%	7,3%

## Leistungsbericht 2022: Projektanalysen

	2022	2021
Anzahl laufender Projekte	58	49
Länder, in denen die Limmat Stiftung seit 1972 Projekte realisiert hat	86	81
Länder mit laufenden Projekten	28	14

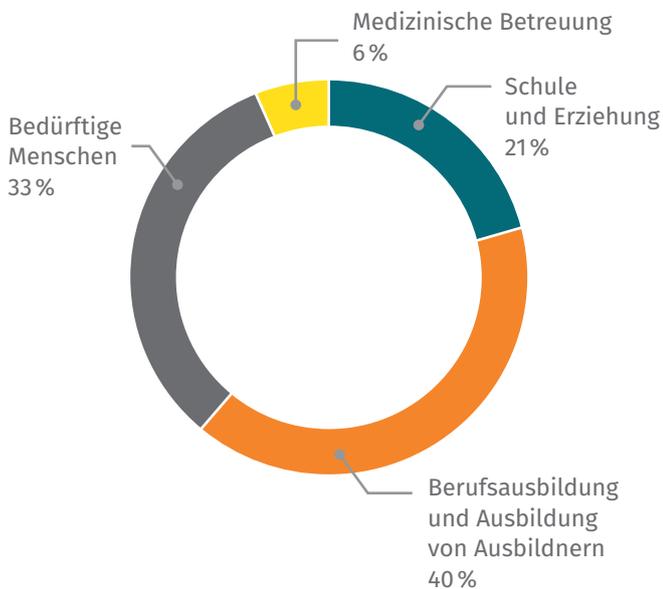
in 1'000 CHF

	2022	2021	5-Jahresdurchschnitt
Erhaltene Zuwendungen inkl. Fusion	12'050	8'158	7'100
Zurückbezahlte Darlehen	872	4'714	2'400
<b>Total Einnahmen für Projekte</b>	<b>12'922</b>	<b>12'872</b>	<b>9'500</b>
Gewährte Schenkungen an Projekte*	-2'741	-5'313	-4'200
Gewährte Darlehen an Ausbildungsprojekte		-840	-600
<b>Total Ausgaben für Projekte</b>	<b>-2'741</b>	<b>-6'153</b>	<b>-4'800</b>

\* ohne Projekterfolg von Patronat Karl Lukas Honegger (CHF +5'344.30)

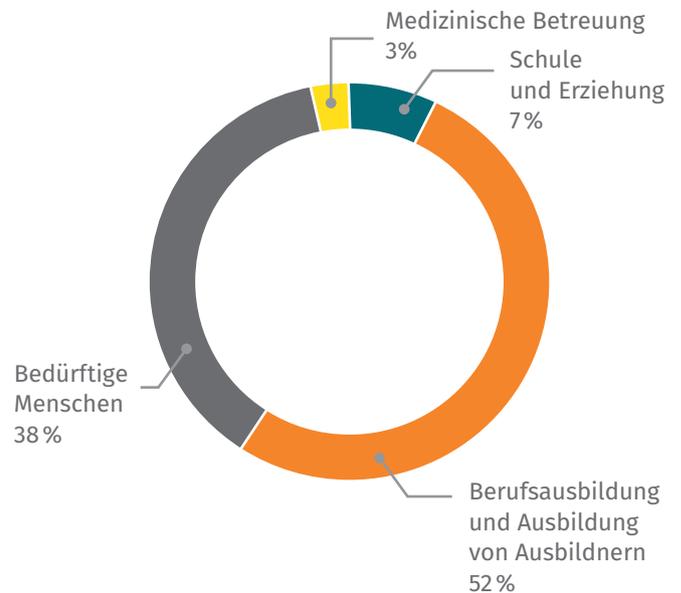
## BEITRAGSVOLUMEN NACH PROJEKTART

Total: CHF 2'741'200



## AUFTEILUNG DER BEGÜNSTIGTEN NACH PROJEKTART

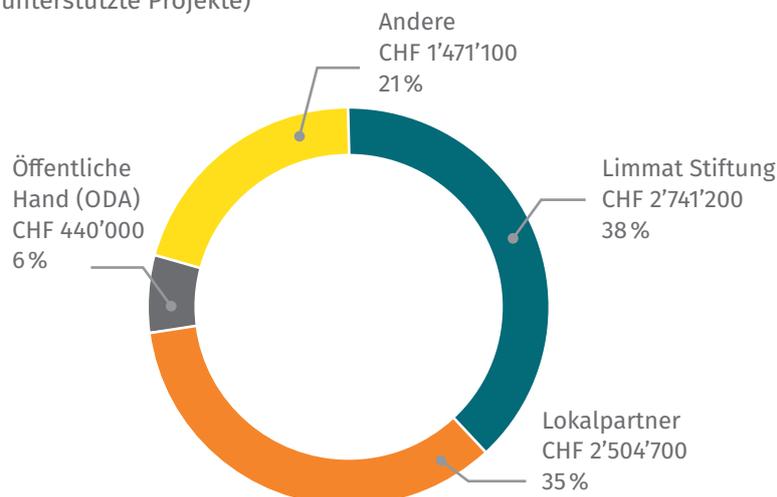
11'000 Begünstigte, davon 63% Frauen



## FINANZIERUNGSQUELLEN DER PROJEKTE

(nur durch Schenkungen unterstützte Projekte)

Total CHF 7'157'000



**Limmat Stiftung**  
Rosenbühlstrasse 32  
CH-8044 Zürich

+41 44 266 20 30  
[limmat@limmat.org](mailto:limmat@limmat.org)  
[www.limmat.org](http://www.limmat.org)



@limmatstiftung

